

# INHALT

<b>Editorial</b>	
Die Welt des Märchens mit der heilpädagogischen Haltung der Gelassenheit und „inwendigen Heiterkeit“ mit Kindern erleben (Ferdinand Klein)	97
<b>Fachbeiträge</b>	
Gelassenheit als Haltung von Mitarbeiter(inne)n an Schulen für Geistigbehinderte. Anmerkungen zur Berufsethik der Geistigbehindertenpädagogik (Michael Häußler)	101
„In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat ...“ Märchenstrukturen und die Struktur des präoperativen Denkens (Barbara Senckel)	115
Märchen in der Psychotherapie junger Menschen mit geistiger Behinderung (Ulrike Luxen)	126
Kinder mit Down-Syndrom und ihre Familien. Aktuelle Ergebnisse zur Prävalenz, zu syndromspezifischen Problemen und zur Familiensituation (Etta Wilken)	137
<b>Aus der Praxis</b>	
„Da warf er seine Eselshaut ab und war ein wunderschöner Prinz ...“ Märchen im Unterricht geistig behinderter Kinder (Marlies Hörger)	149
<b>Aus der Forschung</b>	
Aspekte der Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern mit schweren Behinderungen in Wohneinrichtungen (Thomas Hoffmann)	157
<b>Aktuelle Mitteilungen</b>	
u. a.: Die Arnold-Chiari-Sequenz (Gerhard Neuhäuser); Entwicklung einer Fortbildungskonzeption für Werkstatträte	159
<b>Informationen aus Europa</b>	
	166
<b>Buchbesprechungen</b>	
Ulrich Hensle, Monika A. Vernooij: Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen. Theoretische Grundlagen. (Gerhard Neuhäuser)	168
Almut Köbberling, Wilfried Schley: Sozialisation und Entwicklung in Integrationsklassen. Untersuchungen zur Evaluation eines Schulversuchs in der Sekundarstufe (Andreas Hinz)	169
Klaus Dörner: Der gute Arzt – Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung (Karlheinz Kleinbach)	172
Hans Weiß: Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen (Lutwin Temmes)	174
<b>Veranstaltungen</b>	177
<b>Bibliografie</b>	179

Bitte beachten Sie die Beilage „Praxishandbuch Sozialmanagement“ in dieser Ausgabe!

## Die Welt mit der der Gel Heiterke

■ Haben wir nicht  
sich oft mit Begriffe  
Die von mir vertrete  
nach der rechten Er  
Dieses heilpädagogi  
halb nicht in eine aut  
Begriff ist gefragt, d  
Handlungsperspekti  
anvertrauten Kinder  
von Treblinka ging,  
reflektierten Erfahru  
Theorie weiß ich, da  
Praxis färbt das Ge  
lernt der Erzieher, v  
nicht zu verletzen. d  
Erzieher durch diese  
te Sicherheit. Die sc  
de dort, wo unsere K  
Erziehers und des K

Auch die Beiträge d  
gen uns: Kinder ha  
erleben und zu ges  
ein tiefes emotiona  
derer Bildungsinhalt  
zieherische Haltung  
Märchen-Bildungsin  
Erzieher die schöpf

Bekanntlich wird die  
heit in allen Kulture  
Geschichte hervorge  
hen. Haben wir dies  
(wieder) verstehen l  
nen Persönlichkeit u  
Behinderung erschl

Mit Freude erinnere  
benshilfe für entwi  
Erzieher arbeiteten  
und waren mit den  
Schulalter, Jugendli